

BALLYANA

SAMMLUNG INDUSTRIEKULTUR



Tätigkeitsbericht 2025

Titelbild: Pumps mit T-Bride, braunes Ziegenleder durchbrochen, mit silberner Flechtung aus Ziegenleder und mit Ziernähten dekoriert, Bally 1928. Solche Modelle nannte man Bally-intern «Hospodarsky-Sandale» – nach dem aus Tschechien stammenden Bally-Modellieur Johann Hospodarsky (Bild aus dem auf S. 13 vorgestellten Buch).

Inhalt

25 Jahre Ballyana.....	1
Das Jahr 2025.....	8
Archivarbeiten.....	16
Zugänge.....	19
Dank.....	26
Protokoll Generalversammlung.....	28

BALLYANA Sammlung Industriekultur

Postfach 182, Schachenstrasse 24

5012 Schönenwerd

062 849 91 09 / www.ballyana.ch / stiftung@ballyana.ch

25 Jahre Einsatz für das Bally-Kulturerbe

Seit dem Jahr 2000 engagieren wir uns für den Erhalt der einzigartigen Hinterlassenschaften der Bally-Geschichte. Nach diesem Vierteljahrhundert verfügt Ballyana heute über eine grosse Sammlung und ein eigenes Museum, in welchem wir verschiedene Aspekte der Unternehmensgeschichte lebendig und unterhaltsam darstellen. Leider kam jedoch eine langfristige Lösung für die Erhaltung des Bally-Firmenarchivs mit der bedeutenden Schuhsammlung bisher nicht zustande, weshalb die weitere Entwicklung der Sammlungen und auch des Ballyana unsicher ist.

Im Folgenden skizzieren wir kurz die Entwicklung des Ballyana und werfen einen Blick in die leider unsichere Zukunft.

Gründung der Stiftung Ballyana – Hinterlassenschaften aus 200 Jahren Industriegeschichte

1999 verkaufte Oerlikon-Bührle die Firma Bally an eine US-amerikanische Private Equity Gesellschaft (Texas Pacific Group). Schon ein Jahr später stellte Bally alle Aktivitäten am traditionellen Standort in Schönenwerd ein und verlagerte den Hauptsitz sowie die verbleibende Produktion nach Caslano im Kanton Tessin. Zurück blieben leere Fabrikhallen und Erinnerungen an 200 Jahre Industriegeschichte, aber auch grosse Archive und Sammlungen – ein riesiger, verborgener Schatz! Angeregt durch die Arbeiten des Filmemachers Bruno Moll («Der Schuh des Patriarchen») und des Historikers Dr. Peter Heim («Königreich Bally»), formierte sich eine Gruppe historisch Interessierter, die sich daran machte, das Erbe der langen Bally-Geschichte zu bewahren, zu sammeln und zu erforschen. Um dem Vorhaben Form und Struktur zu geben, gründeten sie im Dezember 2000 die Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte (kurz «Ballyana»).

Zu Beginn waren die Aktivitäten bescheiden und überschaubar. Sie konzentrierten sich auf die Sicherung von Privatnachlässen der Unternehmerfamilie, da in diesen Jahren die Haushaltungen der letzten Generation aktiver Bally-Familienmitglieder aufgelöst wurden. Schon bald zeigte

sich jedoch, dass die (mobilen) Hinterlassenschaften umfangreicher waren, als dies anfangs bekannt war. Allein die Schuhsammlung von Bally umfasst rund 35'000 Exemplare. Die überlieferten Reklamegrafiken gehen in die Tausende, die Fotografien in die Hunderttausende. Zudem gab und gibt es nicht nur das Archiv der Bally Schuhfabriken, sondern zahlreiche weitere Firmenarchive, wie beispielsweise dasjenige der Bally Band AG, das die Bally-Geschichte ab 1815 dokumentiert. Nebst den Privatsammlungen aus der Unternehmerfamilie sind auch interessante Bestände aus dem Management und der Belegschaft erhalten. Da Bally stets Wert auf die technische Führerschaft legte, gibt es zudem eine Sammlung historischer Maschinen aus der Schuh- und Textilindustrie. Und schliesslich gibt es in zahllosen Haushaltungen der Region Dokumente, Bilder und Objekte aus der Bally-Geschichte.



Trotteur aus blauem Rentier-Leder, Derby-Schnürung mit Tasseln, fabriziert von Bally für die Weltausstellung Paris 1937.

Ballyana begann daher, alles zu sammeln, was in irgendeinem Zusammenhang mit der Bally-Geschichte steht, und konnte so in 25 Jahren eine grosse, bunte und in dieser Art einmalige Dokumentation zusammentragen. Bedeutend sind die erwähnten Privatsammlungen sowie die Archive verbundener Firmen und anderer Institutionen wie Verbänden oder Stiftungen. Wichtig sind aber auch Kleinigkeiten wie Jubiläumssurkunden für Mitarbeitende, Werbegeschenke oder Schuhschachteln, die für sich allein wertlos sind, aber im Kontext mit der übrigen Sammlung zu Museumsstücken werden.

Bereits 2003 konnten wir eine erste Ausstellung über Carl Franz Bally zeigen. Die kleine Schau stand im Zusammenhang mit einem Freilichttheater über den Pionier, das Peter Voellmy im Hitzesommer 2003 auf dem Schönenwerder Bühl aufführte. Für die Ausstellung und die ersten Archivräume konnten wir das Gastrecht der damals noch bestehenden Bally Museumsstiftung (Museum Bally-Prior) geniessen.



Einladungskarte für die erste Ballyana-Ausstellung, 2003.

Zusammen mit der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) erfolgte 2005 die Publikation des Kunstführers «Industrieensembles und Parkanlage ‹Bally› in Schönenwerd», ebenfalls begleitet durch eine kleine Ausstellung über Bally Architektur in den Räumen der Oberen Fabrik.



Stellwände der zweiten Ausstellung über Bally-Bauten anlässlich des Erscheinens des Kunstführers, 2005.

2005 wurde die Stiftung des Museums Bally-Prior liquidiert, und der Museumsbau an der Oltnenstrasse wurde verkauft. Ballyana musste sich eine neue Bleibe suchen und zügelte daher gegen Ende 2005 in den Fabrikkomplex der Bally Band an der Schachenstrasse. Zunächst verfügten wir hier nur über den Archivraum im Untergeschoss. Schon 2009 konnten wir aber die leerstehende Shedhalle anmieten, wo wir 2010 das eigene Museum eröffneten. Dieses erfuhr in der Folge stetig Erweiterungen wie die Ergänzung durch die Sulzer-Dampfmaschine von 1862 (2014) sowie Sonderausstellungen wie diejenige über Bata (2013) oder den Herrenschuh («Bally Monsieur», 2019).

Nebst der Darstellung im Museum und den zahllosen Führungen, die wir durchgeführt haben, war die publizistische Dokumentation stets ein wichtiges Anliegen. Nachfolgend geben wir einen Überblick über die wichtigsten Publikationen und Beiträge:

- «Industrieensemble und Parkanlage «Bally» in Schönenwerd», Philipp Abegg, Georges Bürgin, Samuel Rutishauser, Matthias Stocker, 2005
- «Erinnerungsbilder aus vergangenen Zeiten», Arnold Bally, 2006
- «Die Geschichte des Museums Bally-Prior», Philipp Abegg, 2006
- «Pionier und Pfaffenschreck – Die Memoiren des Carl Franz Bally», Claus Scalabrin, 2009
- «Hinterlassenschaften der Industriegeschichte», Philipp Abegg, 2009
- «Die Geschichte der C.F. Bally AG» Tagebücher und Statistiken der Jahren 1851-1924» Eduard Bally-Prior (nur digital verfügbar)
- «Bei Bally galt: «No brown after six!» Die Kampagnen für den eleganten Herrenschuh in der Schweiz, 1930-1970», André Schluchter, 2020
- «Bally: Geschichte eines Schweizer Unternehmens», Philipp Abegg, Martin Matter, 2025

Zivilgesellschaftliches Engagement

Unabhängig von der Firma oder der öffentlichen Hand ist Ballyana aus der Überzeugung entstanden, dass bedeutendes Kulturgut gerettet und erhalten werden muss. Seit 2010 gibt es neben der Stiftung einen Verein, der heute rund 400 Mitglieder zählt und einen Beitrag an die Finanzierung leistet. 45 Mitglieder sind im Betrieb des Ballyana aktiv engagiert. Sie verantworten die verschiedenen Funktionen wie Führungen, Museumsaufsicht, Shop, Archivarbeit, Finanzen, Unterhalt des Maschinenparks, Museumskaffee und vieles mehr. Damit ist Ballyana eine rein zivilgesellschaftliche Bewegung, entstanden aus der Sorge um das ureigene historische Erbe und betrieben von einem Team aus Enthusiasten.

Archive und Sammlungen der Firma Bally

Die Firma Bally hat in den Jahren seit dem Wegzug aus Schönenwerd im Jahr 2000 mehrfach den Besitzer und noch öfter das Management gewechselt. Heute hat Bally die Verwaltung und eine kleine Produktionsstätte in Caslano sowie Läden in der Schweiz und verschiedenen Ländern weltweit. Das firmeneigene Schuhmuseum im Stammhaus in Schönenwerd, das die Kulturgeschichte des Schuhs zeigte, wurde 2022 endgültig geschlossen. Die Archive und die Schuhsammlung der Firma, die das Herzstück des historischen Erbes bilden, befinden sich jedoch nach wie vor in Schönenwerd und werden von einer professionellen Archivarin gepflegt. Hier befinden sich das Geschäftsarchiv sowie das Marketingarchiv mit Plakaten, Fotos und Katalogen. Und hier lagern rund 35'000 Schuhe aus den letzten zwei Jahrhunderten – meist Exemplare aus der Bally-eigenen Produktion, aber auch Vergleichsmodelle anderer Fabrikanten.



Einblick ins Bally-Werkarchiv, die grösste Schuhsammlung der Welt.

Es ist die mit Abstand grösste Schuhsammlung der Welt. Zusammen mit den Sammlungen von Ballyana bildet das Bally-Erbe die vollständigste

und bedeutendste Dokumentation eines Unternehmens der Schweizer Wirtschaftsgeschichte.

Archive und Sammlungen sind privat und nicht öffentlich zugänglich. Sie geniessen keinerlei rechtlichen Schutz. Ballyana versuchte seit langem, diese Konvolute in eine Struktur einzubinden, die eine dauerhafte Erhaltung sicherstellt und das wertvolle Kulturgut der Forschung und Öffentlichkeit zugänglich macht. Auch die zuständigen kantonalen Behörden engagieren sich seit dem Wegzug des Betriebs mit denselben Zielen – leider ohne jeden Erfolg. Die Verantwortlichen der Firma zeigten nie echtes Interesse an einer Kooperation. Zwar wurde 2022 eine Idee zwischen dem Kanton Solothurn, der Gemeinde Schönenwerd, Bally und Ballyana diskutiert. Doch Bally liess die Gespräche bald im Sand verlaufen.

Unsichere Zukunft

Durch das Desinteresse der Firma Bally, eine gemeinsame Lösung zu suchen und zu etablieren, war es bislang unmöglich, das Erbe auf eine solide Basis zu stellen. Damit bleibt dieses einzigartige Kulturgut geteilt und sein Erhalt höchst prekär. Auf der einen Seite steht die private Unternehmung mit schnell ändernden Strategien und mit Verantwortlichen, die sich kaum mit dem historischen Erbe befassen. Wo und was durch wen entschieden wird, ist völlig unklar.

Auf der anderen Seite steht Ballyana, welches zwar über Knowhow und ein motiviertes Volunteers-Team verfügt, aber provisorisch bleibt und nicht in eine solide Struktur überführt werden kann, solange das Herzstück des Erbes fehlt. Überdies verursacht der Betrieb des Ballyana-Museums mit rund 1'000 m² Fläche Kosten (vor allem Mietaufwendungen), die sich durch die Einnahmen bei Weitem nicht decken lassen. Ballyana bezieht bis heute keinerlei Betriebsbeiträge von Sponsoren oder der öffentlichen Hand. Die entstandenen Defizite konnten in den letzten Jahren zwar aus den Reserven gedeckt werden. Diese sind jedoch irgendwann aufgezehrt. Die Stiftung sieht sich mit einer schmerzhaften Perspektive konfrontiert: Wenn sich bis Frühling 2027 keine Lösung ergibt, wird Ballyana in der heute bestehenden Form nicht weitergeführt werden können.

Tätigkeitsbericht 2025

Das Jahr 2025

Organe

Wie erwähnt, besteht Ballyana rechtlich und organisatorisch aus einer Stiftung und einem Verein. Im Stiftungsrat ergaben sich im vergangenen Jahr keine Mutationen. Er setzte sich damit per 31. Dezember 2025 wie folgt zusammen:

- Philipp Abegg, Präsident
- Dr. Martin Matter, Vizepräsident, Aktuar
- Martin Bally, Kassier
- Dr. Peter Heim
- Carlo Mettauert
- Urs Gloor
- Dr. Christian Schneider
- Irene Amstutz
- Dr. Andreas Affolter



Das Apéro-Team dekoriert die Tische stets liebevoll und passend.

Auch der Vorstand des Vereins Ballyana blieb weitgehend unverändert. Neu hinzugewählt hat die Generalversammlung 2025 Willy Keller, der die Apéros für Besuchergruppen und interne Anlässe ausrichtet.

Damit setzte sich der Vereinsvorstand per 31. Dezember 2025 wie folgt zusammen:

- Philipp Abegg, Präsident
- Dr. Christian Schneider, Vizepräsident
- Meinrad Stücheli, Kassier
- Silvia Hänsli, Aktuarin
- Lilo Stutz
- Ursula Gut, Mitglieder / Adressverwaltung
- Franziska Aletti, Shop
- Heidi Käch, Weberei
- Willy Keller, Apéros

Der Vorstand verantwortet den laufenden Betrieb und die entsprechenden Arbeiten. Er tagt meist einmal im Quartal. Im vergangenen Sommer traf er sich für einmal ausserhalb des Ballyana zu einer eher gemütlichen Zusammenkunft. Auf Anregung und dank Organisation von Lilo Stutz besuchten wir die ehemalige Villa Bally-Marty, einen Bau des berühmten Architekten Karl Moser, im Dorf auch Bändeli-Schloss genannt. Das Anwesen wurde vor ein paar Jahren von einer Immobilien-Firma erworben, die die Umgebung nun mit Wohnungen überbaut hat. In der Villa, die weitgehend im originalen Zustand von 1896 erhalten ist, ist eine Mischnutzung mit Co-Working-Space, einem Café und Gemeinschaftsräumen geplant.



Ausflug des Vereinsvorstands Ballyana (von links): Kurt Stutz, Franziska Aletti, Heidi Käch, Christian Schneider, Lilo Stutz, Ursula Abegg, Philipp Abegg, Ursula Gut, Siliva Hänsli und Peter Hänsli.

Die neue Firmengeschichte

Das herausragende Ereignis des Jahres war das Erscheinen der ersten umfassenden Firmengeschichte «Bally – Geschichte eines Schweizer Unternehmens». Philipp Abegg und Martin Matter hatten das Projekt im Frühjahr 2024 ins Auge gefasst und zu planen begonnen. Da sich beide seit Langem mit der Bally-Geschichte befassen und routinierte Schreiber sind, ging die Arbeit an den Manuskripten zügig voran. Zum Glück war mit «Hier und Jetzt» auch schnell ein erstklassiger Verlag gefunden. Verleger Bruno Meier zeigte sich sofort überzeugt vom Vorhaben und begleitete uns mit Begeisterung und mit seiner riesigen Erfahrung. Mit ihm und seinem Team gingen die Autoren an die Arbeit. Im März 2025 konnten sie die Manuskripte abschliessen und der Lektorin Rachel Camiana übergeben. Es folgen die aufwändige zeitraubende Bildredaktion und die Abschlussarbeiten. Mit dem Grossformat und den fast 400 Abbildungen und Grafiken war die Gestalterin Simone Farber besonders gefordert. Wie das ganze Hier und Jetzt-Team hat auch sie ihre Aufgabe hervorragend gemeistert.



Philipp Abegg, Martin Matter und der Verleger Bruno Meier beim Podiumsgespräch anlässlich der Vernissage.

Mitte Oktober war es dann soweit: Das fertige Werk lag in einer Auflage von 1'200 Exemplaren vor, und am 28. Oktober 2026 feierten wir mit rund 150 Gästen Vernissage. Regierungsrat Matthias Stricker und die Bally-Firmenarchivarin Rebekka Gerber überbrachten Grussworte, und der Verleger Bruno Meier interviewte die beiden Autoren. Christian Schneider führte sympathisch und stilsicher durch den Abend, der musikalisch durch das Duo Fabian Capaldi / Shanky Wyser begleitet wurde. Willy Keller und sein Team führten den Apéro trotz der grossen Gästeschar professionell durch.



Regierungsrat Mathias Stricker spricht anlässlich der Vernissage vor rund 150 Gästen.

Buchprojekte dieser Art finanzieren sich nicht selbst, da die erzielbaren Preise die Kosten nicht decken. Obwohl die Autoren aus Freude an der Sache und ohne jede Entschädigung arbeiteten, war es notwendig, eine zusätzliche Finanzierung der Verlagsarbeit und des Drucks zu beschaffen. In diesem Zusammenhang danken wir für die finanzielle Unterstützung:

- Däster-Schild Stiftung
- Ernst Göhner Stiftung
- Swisslos Kanton Solothurn
- Swisslos Kanton Aargau
- Einwohnergemeinde Schönenwerd



«Bally – Geschichte eines Schweizer Unternehmens»

Einen umfassenden Überblick über die Geschichte der Firmen und Familien Bally von den Anfängen bis ins Jahr 2000 bietet das kürzlich erschienene Werk: «Bally – Geschichte eines Schweizer Unternehmens» von Philipp Abegg und Martin Matter, Hier und Jetzt, 2025.

Der Band kann im Buchhandel oder im Ballyana-Shop bezogen werden.

Referat «Schuhkreation zwischen Handwerk und Innovation – Einblick in die Arbeit der Schuhdesignerin»

Ein Highlight in unserer Veranstaltungsreihe war das Referat von Sandra Schachenmann. Sie ist eine international tätige Schuhdesignerin mit Diplom in Industrial Design an der ZHdK und einem Master in Fashion Footwear Design an der Modeschule Polimoda in Florenz. Im Verlaufe ihrer Karriere arbeitete sie für internationale Luxusmarken wie Salvatore Ferragamo, Lemaire, The Row oder Gabriela Hearst. Seit 2011 gibt sie ihr Wissen und ihre Leidenschaft auch als Dozentin an verschiedenen Designschulen an die kommenden Generationen weiter.



Die Schuhdesignerin Sandra Schachenmann spricht im Ballyana über «Schuhkreation zwischen Handwerk und Innovation».

In ihrem Referat berichtete Sandra Schachenmann über ihre Arbeit im Bereich des Luxuschuhs und brachte gleich einige ihrer Lieblingsmodelle mit, um die Ausführungen zu illustrieren. Eindrücklich schilderte sie ihre Lehrjahre und Erfahrungen im Betrieb des grossen Salvatore Ferragamo, wo das Firmenarchiv mit der eigenen Schuhsammlung wie bei Bally eine zentrale Rolle spielt und von den Designerinnen immer wieder für Inspirationen herangezogen wird. Wie Ferragamo müssen alle grossen Labels permanent an neuen Kollektionen mit ausgefallenen Ideen arbeiten, damit vier Mal pro Jahr für jede Saison Neues in die Läden

kommen kann. Massenanbieter wie H&M oder Zara kopieren billig, können aber bis zu 20 Kollektionen pro Jahr bringen.

Schachenmann berichtete auch über einige unerwartete Insights. So würden Kreationen zunächst nur in hellen Beige-Farben entworfen, weil das neue Design ohne Farbe besser beurteilt werden kann. Oder sie gab einen Hinweis zum Preis, wonach ein besonderer origineller Absatz bis zu 40 Franken kosten könne (was für den Verkauf mit einem Faktor 5 oder 6 gerechnet werden muss).

Zum Schluss beleuchtete die Referentin auch den Wandel durch die technischen Innovationen und mögliche Zukunftsaussichten. So könne der 3D-Druck direkt für den individuellen Fuss eine Option werden, und Sprühtechniken, wie sie bei On angewendet werden, könnten die Fabrikation umkrempeln. Die virtuelle Anprobe eines Modells mittels einer besonderen App führte sie gleich mit einigen Anwesenden durch.

Denkmaltag

Das Thema der Denkmaltage 2025 lautete «Architekturgeschichten». Das war sozusagen eine Steilvorlage für uns, ist doch vor allem Schönenwerd von Bally-Bauten geprägt, soweit das Auge reicht. Über 40 Interessierte verfolgten Martin Matters Führung, die beim Felsgarten-Areal begann, sich zur Herenschuhfabrik, weiter zur Stanzerei und schliesslich zum Kosthaus bewegte. Obwohl an einem Sonntag, konnten dank des Entgegenkommens der Verantwortlichen das Schlössli, die Stanzerei und das Kosthaus auch von innen besichtigt werden. Und für die besonders Interessierten wurde gleich auch noch eine kurze Parkführung angehängt.

Archivarbeiten

Absolut wichtig, wenn auch unspektakulär, sind die Arbeiten zur Erschliessung und säurefreien Verpackung unseres Archivgutes, die Sibylle Malamud, Ursula Gut sowie Christoph und Doris Rudin geleistet haben. Im vergangenen Jahr konnten wir eine erste Etappe der Erschliessung und Verpackung der Foto-Sammlung abschliessen. Im Bereich der Dokumente sind wir laufend am Arbeiten. Abgeschlossen ist die Erschliessung der privaten Nach- und Vorlässe aus dem Bally-Management sowie eines grösseren Nachlasses aus der Bally-Familie (Rudolf Koller-Bally). Ebenfalls beendet ist der Bereich «Verschiedene Provenienzen», in dem wir kleinere Dokumenten-Schenkungen ablegen. Gegenwärtig sind wir daran, das Archiv Bally Band zu bearbeiten.



Links: ursprüngliche Verpackung in alten Archivschachteln, rechts: neu erschlossene Bestände in säurefreien Schachteln.

Feuerwehrübung

Eine nachträgliche Bedeutung, die sich niemand vorstellen konnte, erhielt eine Feuerwehrübung, die wir am 24. Mai 2025 mit der Feuerwehr Schönenwerd durchführten. Dabei wurde viel Aufmerksamkeit daraufgelegt, Notausgänge und Standorte zu kennen sowie die Handhabung der Feuerlöscher zu verstehen. Bei einer praktischen Übung konnten wir die Funktionsweise der Feuerlöscher üben.

Hannibal

Ein besonders auffälliges Vorhaben verbirgt sich hinter dem Stichwort «Hannibal». So heisst ein riesiger historischer Webstuhl, der 1864 in Frankreich gebaut wurde. Bis 1999 wurde er in der Band-Produktion in Jonzieux (südlich von St. Etienne / Frankreich) verwendet. Hannibal (dessen Format eher an die Elefanten des Feldherrn denken lässt als an ihn selbst) ist 4.80 m hoch, 4.70 m breit und 2.20 m tief. Er kann mit 16 sogenannten Gängen ebenso viele Bänder gleichzeitig weben. Im Gegensatz zu unseren bisher betreuten Webmaschinen verfügt Hannibal über eine vollständig funktionstüchtige Jacquard-Einrichtung, die es erlaubt, sehr feine Muster, Bilder oder Zeichen mit bis zu sieben verschiedenen Farben pro Band zu weben.



Mittels der Jacquard-Technik lassen sich sehr feine mehrfarbige Muster weben.

In seinem Heimatland ausgemustert, fand das schöne Stück den Weg ins Museum der Firma Jakob Müller in Frick, wo es mit der Zeit allerdings zu gross, respektive überzählig wurde. In der Folge bot uns das Museum den Stuhl schenkungsweise an.

Es war eher sentimental motiviert als vernünftig überlegt, sich Hannibal anzunehmen, der ohne Asyl bei uns wohl hätte vernichtet werden müssen. Jedenfalls entschieden wir nach kurzer Debatte, uns auf das Abenteuer einzulassen, und seit Ende September 2025 steht er bei uns und wird von unserem Webereiteam mit Hilfe der Müller-Frick-Profis wieder funktionstüchtig gemacht.



Millimeterarbeit: Der gut 150 Jahre alte Webstuhl «Hannibal» wird nach dem Transport im Ballyana wieder zusammengesetzt.

Zugänge zur Sammlung Ballyana

Die prominenteste Erwerbung, den Webstuhl Hannibal, haben wir oben bereits gewürdigt. Daneben durften wir 2025 wie jedes Jahr auch zahlreiche kleine und grosse Zugänge in unsere Sammlung verzeichnen. Einige stellen wir nachfolgend vor. Die Objekte und Dokumente werden uns meist geschenkt, selten als Depositum hinterlegt. Ab und zu erwerben wir auch Objekte, meist historische Schuhe, gegen Entgelt, sofern sie besonders schön und selten sind und der Preis verhältnismässig ist.

Wydekörbli für den Chacheliwagen

Die Einrichtung der Chacheliwagen ist legendär. Mit diesen urtümlichen Fuhrwerken liessen sich Arbeiterinnen und Arbeiter ihre Mittagessen aus den umliegenden Dörfern nach Schönenwerd bringen. Die Fuhrleute luden im Verlaufe des Vormittags das vorgekochte Essen in den Dörfern ein und mussten dann punkt 12 Uhr in Schönenwerd sein, damit sich die Empfänger in der freien Mittagsstunde verpflegen konnten. Beladen wurden die Wagen mit kleinen Körben aus Weidengeflecht, in denen sich die Speiseträger, eben die Chacheli, befanden.

Chacheliwagen waren typisch für die Industrie unserer Gegend, sie waren aber keine Bally-Einrichtung. Vielmehr wurden sie von lokalen Genossenschaften organisiert und finanziert. Bally stellte lediglich Räume zur Verfügung, in denen die selbstverpflegenden Arbeiterinnen und Arbeiter ihre Mahlzeiten zu sich nehmen konnten.

Im vergangenen Jahr durften wir ein besonders gut erhaltenes Weiden-Körbchen entgegennehmen, bei dem das originale Nummernschild noch montiert ist. Schenker ist Daniel Leuthardt, ein direkter Nachfahre des Gärtners Leopold Leuthardt, der in den Tagen Carl Franz Ballys den Bally-Park gepflegt und teilweise gestaltet hatte.



«Wydechörbli» eines Bally-Arbeiters für den Chacheliwagen.

Portraits aus dem Nachlass Gabriel Spälti, Glarus

Die Nachkommen der elf Kinder von Peter und Anna Maria Bally-Herzog (1783-1849 / 1791-1851) sind zahlreich und heute auf der ganzen Welt zuhause. Durch die Aktivitäten von Ballyana kamen wir in den letzten 25 Jahren immer wieder in Kontakt mit Bally-Nachfahren und stiessen auf diese Weise auf viele verborgene oder vergessene Familienerinnerungen. Wir haben an dieser Stelle mehrfach von solchen Begegnungen berichtet.

Dank der grosszügigen Vermittlung der Witwe von Gabriel Spälti, Caroline Jörg Spälti, konnten wir 2025 einige Portraits und Dokumente übernehmen, die aus der Familie von Alexander Bally-Dennler (1817-1872) stammen. Besonders hervorzuheben ist ein grossformatiger Foliant mit Maiengebeten, der 1711 in Frankfurt gedruckt wurde. Wie ein handschriftlicher Vermerk auf der ersten Seite bezeugt, handelt es sich um eines der ganz wenigen Dokumente aus Besitz des Ur-Stammvaters Franz Ulrich Bally (1748-1810): «Dem Franz Ulrich Bally in Schönenwerth – gehört dieses. Er hat es gekauft in dem Jahr wo es feil gewesen war Ano 1798».

Zwei Portrait-Paare stammen aus dem Besitz von Alexander Bally-Dennler, respektive dessen Sohn Arnold Bally-Marty (1862-1937). Das eine zeigt die Grosseltern von Alexanders Ehefrau Elisabeth Bally-Dennler, Maria Elisabeth Dennler-Rüegger und Johann Friedrich Dennler, Apotheker in Langenthal, gemalt 1825 von Joseph Lötscher. Die beiden anderen Bilder stellen die Urgrosseltern von Arnold Ballys Ehefrau Anna Bally-Marty dar: Fridolin und Rosina Aebi-Oertli, gemalt um 1810. Die Bilder sind auf einer alten Fotografie aus der Villa von Arnold Bally-Marty zu sehen und stammen damit nachweislich aus dessen Besitz.



Portrait von Fridolin Aebi-Oertli, Urgrossvater von Anna Bally-Marty, um 1810.

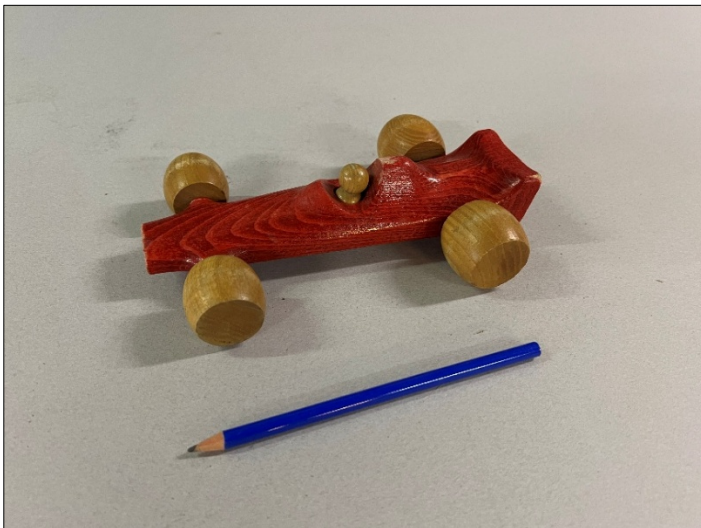


Das Portrait am originalen Standort in der Villa Bally-Marty, Fotografie um 1930.

Rennauto aus der Leistenfabrik Niedergösgen

Die saisonalen Schwankungen in der Auslastung waren für Bally stets eine Herausforderung. Liefen die Bestellungen ein, herrschte Grossbetrieb, und Überstunden waren nötig, um alles in kurzer Zeit bewältigen zu können. Herrschte Flaute, hatte man zu viel Personal, das untätig war und nur kostete. Daher versuchte Bally, die Schwankungen zu glätten. In der Leistenfabrik kam man auf die Idee, aus dem reichlich vorhandenen Holz alternative Produkte herzustellen. Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Herstellung von Füllleisten (Schuhspanner) eine beliebte Ersatzbeschäftigung. Ab 1982 fabrizierte und vermarktete Bally auch Spielzeug aus Buchenholz, zunächst unter der Marke Bally Toys, später als BELlinea. Dem Projekt war indessen kein Erfolg beschieden, und es wurde nach wenigen Jahren wieder eingestellt.

Im vergangenen Jahr erhielten wir von Judith Piller das hier abgebildete Spielzeug-Rennauto aus der Niedergösgen Produktion.



Spielzeug-Rennauto, hergestellt in der Bally Leistenfabrik Niedergösgen, um 1985.

Maschinensammlung Bally

Im späten 19. Jahrhundert war Bally in der europäischen Schuhfabrikation technisch führend. Dank des Imports US-amerikanischer Maschinerie und der konsequenten Mechanisierung des Betriebs nach 1870 fabrizierte Bally preisgünstig und qualitativ hochwertig. Es war die Basis des späteren Erfolgs. Diese Bedeutung des Technischen führte dazu, dass Bally wichtige Maschinen stets aufbewahrte, auch wenn sie nicht mehr im Gebrauch standen. So kam eine umfassende historische Dokumentation der industriellen Schuhfabrikation zusammen.

Diese Maschinensammlung wurde nach dem Ende des Schönenwerder Betriebs im Jahr 2000 eingelagert. Sie nahm aber zu viel Platz ein, weshalb Bally sie loswerden wollte und schon 2004 die grösseren Maschinen leihweise an Ballyana abtrat. Seit 2010 sind sie ein wichtiger Teil unserer Ausstellung. Die kleineren Maschinen verblieben bei Bally und wurden im Keller des Hauses Felsgarten (Schuhmuseum) eingelagert. Da dieses unterdessen auch geräumt werden musste, konnten wir 2025 abermals ein Konvolut Maschinen (leihweise) übernehmen. Damit befindet sich die gesamte Maschinensammlung bei Ballyana.

Das neu erworbene Konvolut umfasst 70 einzelne Maschinen und eine umfassende Sammlung von Handwerkszeug. Bei den Maschinen befinden sich bedeutende Exemplare aus dem 19. Jahrhundert wie eine Elastikklebmachine (1867), eine Schraubmaschine «Lemercier» (1864), eine Zwickmaschine (1878) sowie eine Absatzfräse (1870). Ebenfalls interessant, aber weniger bedeutend, sind zahlreiche Maschinen zum Gradieren und Nähen sowie Rechen- und Schreibmaschinen.



«Hannibal» wird transportiert, siehe Seite 17 f.

Hochzeitsschuhe in Originalschachtel

Die allermeisten Zugänge zur Sammlung umfassen Schuhe. Dabei sind gebrauchte Exemplare aus den letzten rund 50 Jahren meist in einem Zustand, der eine Aufbewahrung (selbst für uns Enthusiasten) nicht rechtfertigt. Ältere Modelle und neuwertige nehmen wir hingegen in die Sammlung auf.

2025 konnten wir ein hübsches Paar Pumps samt originaler Schachtel aus der Zeit um 1910 erwerben. Vielleicht handelte es sich um ein Paar Hochzeitsschuhe, die über Jahrzehnte sorgfältig aufbewahrt wurden und so die Zeit überdauerten. Beschriftung und Schachtel verraten, dass es sich um ein Modell aus der schweizerischen Bally-Produktion handelt, hergestellt für den französischen Markt, der in dieser Zeit gerade seinen ersten grossen Aufschwung nahm.



Hochzeitsschuhe, mit Metallfäden durchsetzter Brokat-Stoff, hergestellt für den französischen Markt, Bally um 1910.

Dank

Der Dank an alle Freiwilligen

Ballyana kann nur dank der tatkräftigen Mitarbeit eines grossen und engagierten Freiwilligen-Teams funktionieren. Seit Jahren dürfen wir auf die Hilfe von fast 50 Volunteers zählen, die in den verschiedenen Funktionen mitarbeiten: Führungen, Museumsaufsicht, Ausstellungskommission, Apéros, Finanzen, Shop, Aktuariat, Back Office-Adressverwaltung, Archiv, Transkriptionen oder Maschinen sind hier zu nennen.

Ihnen allen danken wir für das Engagement für Ballyana!

Abegg Philipp
Aeschlimann Karin
Affolter Andreas
Aletti Franziska
Amstutz Irene
Bally Martin
Bonjour Hans
Brogle Kurt
Büchel Denise
Frauchiger Ueli
Frey Tony
Gloor Urs
Gut Ursula
Hänsli Silvia
Hefti Beat
Heim Peter
Hilfiker Hefti Rosmarie
Käch Heidi
Känzig Beat
Keller Willy
Leuthard Rolf
Malamud Sibylle
Matter Martin
Mettauer Carlo
Moor Daniel
Müller Daniel
Mundwiler Reinhard
Opetnik Gregor

Planzer Barbara
Reinhard Markus und Silvia
Rey Paul
Rudin Christoph und Doris
Semadeni Matilde
Schluchter André
Schneider Christian
Studer Sabine
Stücheli Meinrad
Stutz Lilo
Wildi Urs
Winteler Regula

Schönenwerd, im Februar 2026

Stiftungsrat der Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte und
Vorstand des Vereins Ballyana

Protokoll der 16. Generalversammlung

des Vereins Ballyana vom Dienstag, 13. Mai 2025

Begrüssung

Präsident Philipp Abegg begrüsst die 41 Anwesenden (gemäss Präsenzliste) und dankt für ihr Erscheinen sowie das Interesse an der GV 2025. Er informiert über das kunstzeitgenössische Cover des Jahresberichtes von Tim Glanzmann. Das Originalwerk ist im Keller des Archivs zu sichten. Tim Glanzmann ist Mieter des ehemaligen Hermann Käseberg Bandwurm-Ateliers und der Neffe unseres neuen Vorstandsmitglieds Willy Keller.

1. Jahresbericht

Der Jahresbericht wurde im Tätigkeitsbericht 2024 abgedruckt und vom Vorstand genehmigt. Die Versammlung stimmt diesem ohne Gegenstimme zu.

2. Genehmigung des Protokolls der GV 2023

Das Protokoll wird der Verfasserin Silvia Hänsli verdankt und ebenfalls einstimmig genehmigt. Da für heute unsere Aktuarin verhindert ist, übernimmt Lilo Stutz ihren Part.

3. Kassenbericht

Meinrad Stücheli präsentiert die Jahresrechnung und erklärt, dass der Verein ein Vermögen von CHF 44'793.66 hat und einen Gewinn von CHF 11'875.74 vorweisen darf. Wir freuen uns, dass 439 Mitglieder unsere Interessen unterstützen.

Philipp Abegg verdankt die zuverlässige Führung der Bücher und erwähnt, dass die Kasse in guten Händen ist, was ein beruhigendes Gefühl verleiht. Der Kassenbericht wird ohne Gegenstimme genehmigt.

4. Revisorenbericht

Die Jahresrechnung 2024 wurde geprüft, und der Revisorenbericht wird ohne Gegenstimme genehmigt. Die Revisorin verdankt die Arbeit des Vorstandes und bittet um Décharge-Erteilung. Diese erfolgt einstimmig durch die Versammlung.

5. Verwendung des Überschusses

Philipp Abegg erläutert die Verteilung der Finanzen zwischen dem Verein und der Stiftung. Bei Bedarf wird ein Betrag vom Verein an die Stiftung überwiesen. Das wirtschaftliche Risiko liegt nicht beim Verein, sondern bei der Stiftung. Die Miete des Museums von zirka 1'000 m² (rund CHF 55.— pro m²) stemmt die Stiftung. Letztlich führte man keine Beträge an die Stiftung ab, um selbst im Verein ein gewisses Polster zu haben. Den Überschuss möchten wir bereithalten für eventuelle Änderungen oder um ihn für andere Zwecke nutzen zu können. Die Ungewissheit mit dem geschlossenen Bally Schuhmuseum und Bally Archiv besteht noch immer. Also bauen wir etwas flüssige Mittel auf, um bei Bedarf darauf zurückzugreifen. Das Schuhmuseum hat die Tore geschlossen. Die Sammlung des Firmenarchivs ist immer noch gleich. Die Abstimmung geht dahin, ob die Versammlung dem Vorstand die Kompetenz erteilt, weiterhin zu agieren und zu entscheiden, die finanziellen Mittel zu nutzen. Die Kompetenzerteilung wird einstimmig genehmigt.

6. Wahlen

Der Vorstand schlägt vor, Willy Keller, Leiter unseres Apéro-Teams, in den Vorstand zu wählen. Diesem Vorschlag stimmt die Versammlung zu, und Willy Keller wird einstimmig mit Applaus gewählt. Alle anderen Vorstandsmitglieder sind weiterhin gewählt, und Philipp Abegg dankt für deren Verbleib und deren zuverlässigen Einsatz in den jeweiligen Ressorts.

7. Jahresbeitrag 2025

Der Jahresbeitrag für Mitglieder bleibt weiterhin bei CHF 20.— und wird einstimmig gutgeheissen. Wir denken daran, den Beitrag vielleicht künftig etwas zu erhöhen. Wir danken allen Mitgliedern für ihre treue Unterstützung. Die Versammlung stimmt diesem Vorschlag zu.

8. Informationen und Ausblick

Dem Jahresbericht beigefügt war das Programm 2025.

- Sonntag, 25. Mai 2025 – Weberei und Bändeli-Outlet sowie Präsentation der Webstühle (Führungen: 11.00 Uhr und 14.00 Uhr)

- Dienstag, 24. Juni 2025, 19.30 Uhr – Schuhkreation zwischen Handwerk und Innovation – Einblick in die Arbeit der Schuhdesignerin Sandra Schachenmann (arbeitete mehrere Jahre bei Ferragamo in Italien).
- 13./14. September 2025 – DENKMALTAG
- Samstag, 8. November 2025 / 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr – HELLE NACHT – In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Industriewelt Aargau (NIWA).
- Vernissage per Ende Oktober oder Anfang November:
Das Buch über die Bally Geschichte (zirka 1780–2000) in Zusammenarbeit von Martin Matter und Philipp Abegg (300-320 Seiten in A4-Format) im Hier und Jetzt-Verlag. Die ganze Geschichte wurde noch nie in dieser Art zusammengefasst und ist einmalig.
- Jubiläum 25 Jahre Stiftung Ballyana, gegründet Dezember 2000 / Rück- und Ausblick, Januar / Februar 2026: Eine entsprechende Einladung wird folgen.

9. Zugänge Sammlung BALLYANA-Archiv

- Hermann Käseberg starb 2023 und überliess uns seinen Fundus (Gewobenes in allen Variationen), der vom Bändeli-Team zum Verkauf angeboten wird.
- Von der CTU Chemisch-technischen Abteilung haben wir verschiedene Rezeptbücher mit «geheimnisvollen» Rezepten erhalten wie der Zusammensetzung des berühmten BALCO-KLEBSTOFFES.
- Die Kiste, bestückt mit Silberbesteck, wird präsentiert mit 190 Teilen und ist mit Bally-Emblem mit vier Sternen zu bestaunen. Die Geschichte geht zurück auf Fritz Bally (Bruder von C.F. Bally); seine Tochter hatte einen Sohn namens Alexander, und nach dritter Ehe mit einem österreichischen Adligen gelangte diese Sammlung nach Frankreich und wurde Ballyana vermacht.
- Fotografien, Negative und Dias sind nun auch eine Bereicherung zu unserem Archiv.

Dauerausstellung

Öffnungszeiten

Jeweils am 1. und 3. Sonntag im Monat
von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
(geschlossen am: 1. Januar, Ostersonntag und Pfingstsonntag)

Führungen sind nach Voranmeldung jederzeit möglich.

Eintritt

Erwachsene: CHF 10.—

Kinder 7 bis 16: CHF 5.—

Zahlungsmöglichkeiten: Bargeld / TWINT

Verein Ballyana

Sie können Mitglied des Vereins Ballyana werden. Damit werden Sie von uns stets auf dem Laufenden gehalten, und Sie leisten mit dem bescheidenen Jahresbeitrag von CHF 20.— einen Beitrag an die Erhaltung des Bally-Erbes.

Kontakt

Schachenstrasse 24 (Haus F)

Postfach 182

5012 Schönenwerd

Tel: 062 / 849 91 09

kontakt@ballyana.ch